



Abb. 202. August Schäffer: Föhrenwäldchen.

deutung wurde Eduard Peithner v. Lichtenfels (geb. 1855), der wohl durch zu vieles Experimentieren in einer gewissen Verflauung stecken blieb. Seine Lieblingstechnik war eine Mischung von Federzeichnung und Aquarell, Öl oder Pastell, mit immer gleicher Wirkung, so daß er immer das nämliche Bild gemalt zu haben schien. Dabei verlor er sich in endlosem, zierlich gepinseltem Detail, das alle Gesamtwirkung umbrachte. Er ging als Professor 1901 in den Ruhestand ein. Seine Schüler begannen schon als flau Manieristen (einen „unglückseligen Lichtenfelschüler“ nennt sich Theodor v. Hörmann in einem Briefe an mich) und haben seither alle Mühe, sich wieder aufzuwecken. Sein Zeitgenosse Adolf Obermüller (geb. Wels

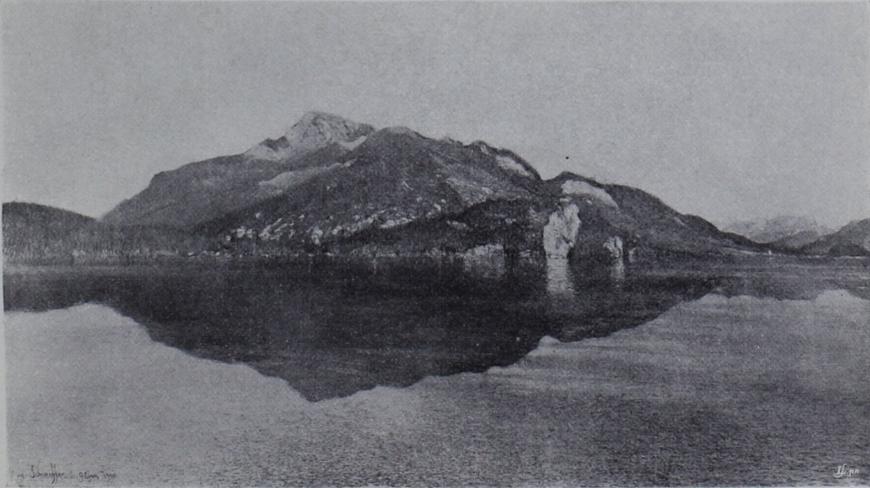


Abb. 203. August Schäffer: Der Wolfgangsee.